

Mehr mit weniger machen

Die Vereinten Nationen haben sich im Bereich der Friedenssicherung viel vorgenommen: Sie wollen nicht nur die Zahl der Missbrauchsfälle durch Blauhelme weiter stark reduzieren, sondern auch bis 2014 den Anteil an Frauen bei der UN-Polizei auf 20 Prozent erhöhen. Dies erklärt der ehemalige UN-Untersekretär für Friedenssicherungseinsätze **Alain Le Roy** in einem Interview mit der Zeitschrift. An den Missionen in Kongo und Sudan ließen sich viele der aktuellen und künftigen Herausforderungen für die UN-Friedenssicherung ablesen: die neue komplexe Aufgabe des Schutzes von Zivilisten, die Null-Toleranz-Politik bei sexuellem Missbrauch und der notorische Mangel an Personal und guter Ausrüstung. Le Roy nennt Beispiele für Maßnahmen, mit denen die UN versuchen, »mehr mit weniger zu machen«.

Wie in der Friedenssicherung so wurde auch an der Instandhaltung des UN-Amtssitzes in New York über Jahre gespart. Als Folge dessen mussten die Gebäude aus den fünfziger Jahren nun grundsaniert werden. Mit einer 50-prozentigen Energieeinsparung sowie mehr Sicherheit für Diplomaten, UN-Mitarbeiter und Besucher konnte aber das Notwendige mit dem Nützlichen verbunden werden. Im Jahr 2008 setzte Ban Ki-moon – nach langen Kostenverhandlungen mit den Mitgliedstaaten – den ersten Spatenstich für ein Ausweichgebäude. **Werner Schmidt** gibt Einblick in die Vorarbeiten des ›Sanierungsgesamtplans‹ und den Stand der Renovierung drei Jahre vor dem geplanten Abschluss.

Wenn auch nicht im renovierten Sekretariatsgebäude, so doch ganz in der Nähe bezog die neue UN-Frauenorganisation ›UN Women‹ ihre Büros. **Friederike Bauer** stellt die Organisation vor und zieht nach einem Jahr eine verhalten positive Bilanz. Michelle Bachelet als Leiterin sei ein Glücksfall, doch die äußerst zurückhaltende Zahlungsbereitschaft der Mitgliedstaaten trübt die Aussichten, dass aus ›UN Women‹ eine schlagkräftige Organisation für die Gleichberechtigung wird.

Als vor 50 Jahren der zweite Generalsekretär der Vereinten Nationen Dag Hammarskjöld bei einem Flugzeugabsturz starb, war sein Tod ein besonders schwerer Verlust für die UN. Den 50. Todestag zum Anlass nehmend, rufen **Manuel Fröhlich** und **Henning Melber** Kernaspekte der von Hammarskjöld personifizierten Prinzipien globaler Verantwortung in Erinnerung. Besonders die von ihm mitgeschaffenen Instrumente, die Friedensmissionen und die Sondergesandten, gehören zu den nachgefragtesten Dienstleistungen der Vereinten Nationen überhaupt.



Ich wünsche eine anregende Lektüre.

Anja Papenfuß

Anja Papenfuß, Chefredakteurin
papenfuss@dgvn.de